

Tierschutz als Import-Geschäft?

EIN BERICHT DER WUFF-REDAKTION

Seit einiger Zeit häufen sich Beschwerden über „Tierschutzvereine“ und Privatpersonen, die sich darauf spezialisiert haben, Hunde aus Ungarn, der Slowakei oder Südländern zu importieren. Was sich anfangs nach Tierliebe ohne Grenzen anhört, entpuppt sich bei näherer Recherche oft als unseriöses Import-Geschäft in die eigene Tasche.



Foto: Andrea Specht

Besonders die Wiener Organisation „Animal Life“ gerät immer häufiger ins Kreuzfeuer der Kritik. Die Initiatorin und Wiener Religionslehrerin Dolores O. rettete laut Angaben auf der eigenen Homepage bislang über 4500 Tiere aus den Tötungsstationen Ungarns. Laut Homepage wurden alle diese Tiere tierärztlich versorgt und gut vermittelt. Doch das dem nicht ganz so zu sein scheint, verraten

hilfesuchende Tierfreunde, die von Animal Life Tiere übernahmen oder sich aus Mitleid dazu bereit erklärten, Hunde einige Zeit in Pflege aufzunehmen. Sie beklagen sich über kranke Hunde und solche, die trotz Versprechungen einfach vom Pflegeplatz nicht mehr abgeholt wurden. Interessanterweise waren diese Hunde zur Zeit ihrer Abgabe an Hundefreunde oder Pflegeplätze nicht einmal geimpft!

Problemhund an unerfahrene Hundeneulinge?

„Bitte helfen Sie mir! Ich bin verzweifelt. Vor etwa zwei Monaten haben mein Freund und ich einen Labrador-Doggen-Mix von Animal Life (ich sage jetzt nichts mehr über diese Organisation, ich habe mich schon genug darüber geärgert) bei uns aufgenommen, der laut Animal Life verträglich mit al-



Kleine Übungen stärken die Bindung zwischen Tina und Heinzl



Fotos: Andrea Specht

lem und jedem ist. Nur mussten wir leider feststellen, dass er andere Hunde nicht mag oder besser gesagt, nicht weiß, wie er sich verhalten soll. Wir sind natürlich total verzweifelt. Da es unser erster Hund ist und wir dadurch keinerlei Hundeerfahrung haben, wissen wir natürlich nicht, wie wir das Problem lösen können.

Wir bringen es aber auch nicht übers Herz, ihn wieder herzugeben. Wissen Sie Rat?“ Mit dieser verzweifelten E-Mail wendet sich Tina W. an eine Hundeexpertin.

300 Euro für ungeimpften „Anfängerhund“

Tina W. ist eine engagierte junge Polizistin aus Wien. Ihren Wunsch nach einem Hund wollte sie sich schon lange erfüllen, und als sie in einer Tageszeitung ein Inserat über einen Nothund liest, nimmt sie telefonisch mit der Organisation Animal Life Kontakt auf. Der inserierte Hund sei bereits vermittelt, erfährt sie, doch ein etwa einjähriger problemloser Labradormischling, der für eine Hundeanfängerin wie sie optimal geeignet sei, warte noch

auf ein liebevolles Zuhause. Tina: „Ein Herr Prohaska kam mit dem sehr mageren Hund namens Heinzl zu uns nach Hause, es wurde nichts von irgendwelchen Verhaltensauffälligkeiten gesagt. Ich holte den Hund dann drei Tage später aus Pressbaum ab, da wir unseren Zaun noch fertig spannen wollten. Dort wurde uns gesagt, Heinzl sei anderthalb Jahre alt, kerngesund und verträglich mit allem und jedem.“

Da Tina W. auch eine Katze zu Hause und viele Hunde in der Nachbarschaft hat, war diese Charakterisierung Voraussetzung für eine Übernahme. Bezüglich Kaufpreis bekommt Tina W. zu hören, dass eine Spende von mindestens 200 Euro zu bezahlen wäre. Tina W. spendet sogar 300 Euro. Auf ihre Frage nach einem Impfpass erhält sie zur Antwort, dass es nicht möglich sei, „wegen jedem Hund den Tierarzt zu holen“.

Erschreckende Diagnose: Der Hund ist schwerkrank

Als verantwortungsvolle Hundebesitzerin stellt Tina W. ihr neues Familienmitglied einer Tierärztin vor und erhält eine furchtbare Diagnose bezüglich des Gesundheitszustandes. „Nach dem ersten Tierarztbesuch erfuhren wir, dass Heinzl fünf bis sieben Jahre alt ist und Borreliose hat.“ Doch damit nicht genug. Heinzl jagt die Hauskatze und attackiert jeden Hund, der ihnen begegnet: „Wir mussten nach einigen Spaziergängen feststellen, dass Heinzl unverträglich mit anderen Hunden ist. Als ich Animal Life darauf angesprochen habe, bekam ich die Antwort: „Wie hätten wir denn das alles wissen sollen?“ Es wurde uns keinerlei Unterstützung angeboten, nicht für Verhaltenstherapie, nicht für Antibiotika-Therapie (wegen Borreliose), gar nichts. Ansprechperson war damals Frau Prohaska aus Pressbaum, welche aber nach einiger Zeit nicht mehr mit mir sprechen wollte, danach eine Frau Werner von Animal Life.“

Keine Unterstützung

Tina W. fühlt sich allein gelassen. Sie weiß nicht mehr ein noch aus, schwankt hin und her, ob sie Heinzi zum Ehepaar nach Pressbaum zurückbringen sollte oder nicht. (Frau Prohaska betreibt übrigens in Pressbaum einen eigenen Verein unter dem Namen „Jagdhunde in Not“ und arbeitet eng mit Animal Life zusammen. Anm. der Red.) Tina W.: „Wenn ich die Härte dazu hätte, würde ich den Hund nach Pressbaum zurückbringen. Das wäre das Gescheiteste. Aber ich weiß genau, dass er dann wieder in dem kleinen Zwinger hocken würde. Und dass er wieder zu unerfahrenen Leuten kommen würde. Dann würde das gleiche Spiel von vorne los gehen. Weil es für mich so aussieht, als wenn Animal Life sich offenbar nicht darum kümmert, an wen die Hunde vergeben werden.“

„Jagdhunde in Not“: Nomen est omen

Tina W. weiter: „Bei Frau Prohaska von Jagdhunde in Not sah es so aus, dass Hunde in kleinen Zwingern waren. Viele viele kleine Zwinger! Einen Hund hab ich gesehen, der wurde sogar an der Kette gehalten! Die Hunde haben auch sehr verwahrlost ausgesehen. Ich meine, Heinzi hatte 40 kg, als wir ihn bekommen haben, jetzt hat er 50! Die Rippen sind richtig rausgestanden. So haben dort eigentlich alle Hunde ausgesehen. Von Tierschutz kann da nach meiner Ansicht keine Rede sein. Heinzi hockte in einem Mini-Zwinger mit einer Mini-Hundehütte, in die er nicht mal reinpasste. Die meisten Zwinger im Freien, der Untergrund Beton.“

Dubiose Herkunft

Um Heinzis Verhaltensprobleme besser in den Griff zu bekommen, will Tina W. möglichst viel über seine Vergangenheit erfahren. Doch die Mitarbeiter von Animal Life und



Foto: Andrea Specht

Trainerin Sabine Neumann gibt Tipps, wie Tina ein Verträglichkeitsprogramm gestalten kann.

Jagdhunde in Not speisen sie damit ab, dass die Vergangenheit nichts zur Sache tut. Einmal wird ihr gesagt, Heinzi stamme von einem Mann aus dem Weinviertel, der keine Zeit mehr für ihn gehabt hätte, eine andere Version schildert Heinzi als Fundhund. Aus Ungarn würde er angeblich nicht stammen.

Neumann (www.traum-hund.com) auf und fährt zu ihr. Sie entwickelt mit ihr ein Trainingsprogramm, das vor allem Stress abbauen und das Vertrauensverhältnis zwischen den beiden stärken soll. Doch zuallererst muss Heinzi seine schwere Krankheit überwinden.

Heinzi darf bleiben

Heinzi bleibt vorerst bei Tina W.. Sie nimmt Kontakt mit der erfahrenen Hundetrainerin Sabine

Kein Einzelfall

Dass Heinzi kein Einzelfall ist, hat Tina W. im Gespräch mit Hundefreunden bereits erfahren. „Ich habe ja jetzt durch Heinzi mit eini-



Foto: Andrea Specht

Beim Erstgespräch versucht Sabine Neumann, möglichst viel über ihre vierbeinigen Gäste und deren Besitzer zu erfahren.



Foto: Andrea Specht

gen Leuten Kontakt, die auch Problemhunde haben oder hatten. Da habe ich mit einer Frau gesprochen, die sich bereit erklärt hat, für zwei Wochen einen Pflegehund von Animal Life zu nehmen. Als die zwei Wochen um waren, wurde die arme Frau dann mit Sprüchen wie: „Wenn Sie sie nicht behalten, dann muss sie ins Tierheim, wir haben keinen Platz!“ hingehalten. Insgesamt war die Hündin vier Monate bei der Frau. Und auch nur, weil es ihr nach den vier Monaten einfach nicht mehr möglich war, den Hund zu behalten, deswegen hat sie ihn dann zu Animal Life zurückgebracht!“

Erst „retten“, dann im Stich lassen?

Dass Animal Life einmal „vermittelte“ Hunde im Stich lässt, beweist auch der Fall Otto, für den WUFF bereits in der letzten Ausgabe um Tierpaten warb. Diese E-Mail einer engagierten Tierärztin, die Ot-

to nicht einschläfern wollte, erreichte viele Tierfreunde: „Kaukasischer Schäferhund sucht Platz. Bitte um dringende Hilfe für einen Herdenschutzhund, Kaukasischer Schäfer, geboren April(?) 2003, männlich, kastriert, gechippt, ..., der wegen verschiedener Beißvorfälle einen Platz bei jemandem mit Herdenschutzhund-Erfahrung sucht! Sollte eine solche Vermittlung innerhalb der nächsten drei Wochen nicht zustande kommen, würde der Besitzer dafür sorgen, dass Otto eingeschläfert wird!“

Animal Life reagierte nicht

Rückfragen ergaben, dass der Besitzer, Herr W. aus Wien, den Hund von Animal Life übernommen hatte. Otto hatte bereits eine Fehlvermittlung durch Animal Life hinter sich. Im Mai 2004 war der Junghund an eine Wienerin übergeben worden, die aber kurz darauf in die USA auswanderte und Otto nicht mehr brauchen konnte. Un-

mittelbar danach landete Otto bei Familie W. in Wien ohne Herdenschutzhunderfahrung. Als der nunmehr erwachsene Rüde immer mehr Eigenschaften eines Herdenschutzhundes zeigte, waren Bleibe und Umfeld nicht mehr für Otto geeignet. Herr W. entschloss sich zur Tötung des Hundes, da er keine Möglichkeit fand, ihn anderweitig unterzubringen. Animal Life wurde informiert, dass die Tötung des Hundes unmittelbar bevor stünde. Doch während andere Tierschutzvereine Hunde, die sie vermittelt haben, in Notfällen wieder zurücknehmen, ließen die „Tierschützer“ von Animal Life ihren ehemals aus Ungarn „geretteten“ Otto einfach im Stich und reagierten auch nicht auf E-Mails. Dass Otto nicht getötet wurde, verdankt er Tierärztin Dr. Pohl aus Wien, Hundefreund Klaus Schaper aus Niedersachsen und Hundetrainerin Clarissa von Reinhardt aus Bayern, die den Kaukasenrüden im Zuge ihres Projekts „Häuser der Hoffnung“ bei Herden-

schutzhundexpertin Mirjam Cordt in Deutschland unterbrachte und trotz leerer Vereinskassen für seine Kosten von monatlich 360 Euro aufkommt. Animal Life hat zur Rettung von Otto nichts beigetragen!

In Österreich keine Unbekannten ...

Hundetrainerin Mirjam Cordt, die sich auch im Verein „Mensch und Tier – Hilfe für Herdenschutz-hunde“ engagiert, hat bereits selbst negative Erfahrung mit „Import-hunden“ der Tierschützer von „Jagdhunde in Not Österreich“ gemacht. Die Organisation hatte sich Jänner 2004 hilfeschend an sie gewandt, den aus Ungarn „geretteten“ Herdenschutzhundmischling Bärli gegen Übernahme aller Kosten als Pflegehund zu übernehmen. Mirjam Cordt betreute zu diesem Zeitpunkt bereits so viele verwaiste Hunde, dass für einen weiteren Nothund einfach kein Budget mehr vorhanden war. Sie vertraute auf die Versprechungen von Jagdhunde in Not Österreich, alle Unterbringungs- und Tierarztkosten zu übernehmen. Doch sie wurde bitter enttäuscht. Die ehemaligen „Retter“ von Bärli stellten sich plötzlich taub



Foto: Mirjam Cordt

Krischan – ehemals Otto – hat bisher nicht einmal ein Knurren in meine Richtung gezeigt, so Mirjam Cordt.

und weigerten sich, für Bärli Geld auszugeben. Wieder einmal mussten andere die Verantwortung übernehmen.

Und wie geht es Otto?

Mirjam Cordt: „Otto ist ein superlieber toller Kaukase, der von Animal Life absolut fehlvermittelt wurde. Er hat bisher nicht einmal ein Knurren in meine Richtung gezeigt. Mit anderen Hunden macht er sich gut, an der Leine noch nicht so sicher, doch ohne Leine läuft es schon sehr gut. Er fasst von Tag zu Tag mehr Vertrauen und hat endlich wieder Spaß am Leben.“

Not Österreich auch ganz andere Fragen, wie etwa die nach dem Verdacht der Missachtung von Grenzvorschriften. Wie ist es möglich, dass Hunde aus Ungarn über keinerlei Impfdokumente verfügen? Sollten sich die Vorwürfe in dieser Richtung bestätigen, würde es sich wohl um Hundeschmuggel han-



Foto: Mirjam Cordt

Krischan – ehemals Otto – sucht noch ein Zuhause bei Leuten mit Herdenschutzhund-Erfahrung.



Mit anderen Hunden macht sich Krischan gut, an der Leine ist er noch nicht so sicher, doch ohne Leine läuft es schon sehr gut.

WUFF wird weiter berichten

In der Zwischenzeit sind weitere Beschwerden über Animal Life in unserer Redaktion eingegangen. Doch es stellen sich im Zusammenhang mit der Vorgangsweise von Animal Life und deren mutmaßlichen Partnerverein Jagdhunde in

dein. Dass mit den ungeimpften Hunden gleich mögliche Tierseuchen mitimportiert werden können, steht außer Zweifel. Mit Tierschutz haben solche Praktiken nichts mehr zu tun. Eine Reaktion der kritisierten Organisationen ist bis Redaktionsschluss nicht erfolgt. WUFF wird weiter berichten. 🐾